

# Einladung zur 17. Sitzung

des Studierendenparlaments der Universität Münster



Liebes Mitglied des Studierendenparlaments,

hiermit lade ich Dich zur 17. Sitzung des 64. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung am 11. April 2022 um 18:15 in Raum S1 (Schloss, linker Flügel) statt.

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

- TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- TOP 3** Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4** Berichte aus dem AStA
- TOP 5** Weitere Berichte
- TOP 6** Änderung der Satzung: Vollversammlungen (2. Lesung)
- TOP 7** Änderung der Satzung: Anerkennung INTA\* (2. Lesung)
- TOP 8** Bestätigung von AStA Referent\*innen
  - I. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
  - II. Soziales und Wohnraum
- TOP 9** Bestätigung autonomer Referent\*innen
- TOP 10** Empfehlung HHA - Pamoja
- TOP 11** Empfehlung HHA - KongressA
- TOP 12** Antrag 9 Euro Ticket
- TOP 13** Bestätigung von Protokollen
  - I. 15. Protokoll
  - II. 16. Protokoll

Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Leonie Bronkalla (Präsidentin)  
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)  
Leon Heils (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

08.04.22

Mit freundlichen Grüßen

Leonie Bronkalla (Präsidentin des 64. Studierendenparlaments)



Referat für schwule & bisexuelle Studenten im ASIA der Uni Münster



fikuS

Studierendenparlament ■ Schlossplatz 1 ■ 48149 Münster

Die Parlamentarier\*innen  
des 64. Studierendenparlaments

**Die autonomen Referate  
benachteiligter  
Statusgruppen im AStA der  
Uni Münster**

**Autonomes Frauen\*referat**

asta.frauenreferat@uni-muenster.de

**Referat für finanziell und kulturell  
benachteiligte Studierende**

asta.fikus@uni-muenster.de

**Referat für Black People, Indigenous  
People & People of Color**

asta.bipoc@uni-muenster.de

**Referat für lesbische und bisexuelle  
Studentinnen**

asta.lesben@uni-muenster.de

**Referat für schwule und bisexuelle  
Studenten**

schwulenreferat@uni-muenster.de

**Referat für behinderte und  
chronisch kranke Studierende**

asta.behindertenreferat@uni-muenster.de

Montag, 28. Februar 2022

**Änderungsantrag zur Neufassung der Satzung der Studierendenschaft**

Liebe Parlamentarier\*innen,

wir beantragen folgende Änderung in der Satzung der Studierendenschaft:

**Streiche § 29 Abs. 2 und ersetze durch:**

(2) Die Statusgruppen halten jeweils mindestens zweimal jährlich Vollversammlungen ab, deren Einladung mindestens zwei Wochen zuvor vom AStA bekannt zu machen ist. Die Einladung und Leitung sowie die Feststellung der Stimmberechtigung der Teilnehmer\*innen dieser Vollversammlungen obliegt den gemäß Absatz (3) gewählten Vertreter\*innen der Statusgruppe oder in begründeten Ausnahmefällen dem AStA-Vorsitz. Die (Nicht-)Öffentlichkeit der Vollversammlungen regeln die referatseigenen Satzungen. Die Öffentlichkeit kann auf Antrag eines anwesenden Statusgruppenmitglieds, der mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden Statusgruppenmitgliedern beschlossen werden muss, ausgeschlossen werden. Der AStA-Vorsitz kann grundsätzlich als Rechtsaufsicht an Vollversammlungen teilnehmen. Über die Vollversammlung ist ein Protokoll von einem vom AStA benannten

anwesenden Mitglied der Studierendenschaft anzufertigen, in dem insbesondere der Ablauf des Wahlvorgangs gemäß Absatz (3) wiedergegeben wird. Protokolle von Vollversammlungen sind grundsätzlich vertraulich und nur der jeweiligen Statusgruppe und dem AStA-Vorsitz sowie dem Finanzreferat zugänglich zu machen. Der Wahlvorgang ist öffentlich und wird durch ein gesondertes, auf Antrag öffentlich einsehbares Wahlprotokoll dokumentiert.

Begründung:

Vollversammlungen von autonomen Referaten benachteiligter Statusgruppen sind Schutzräume, in denen Statusgruppenmitglieder die Möglichkeit haben sollten, in einem geschützten Rahmen zusammenzukommen, um Anliegen zu besprechen, die nur die jeweilige Statusgruppe betreffen. Der vorliegende Antrag soll bisherige Lücken in den Regelungen schließen.

Die Änderungen schaffen dahingehend Klarheit und sorgen für eine explizite Abtrennung der Vollversammlungen von Statusgruppen von in § 9 Abs. 4 des Satzungsentwurfes der Studierendenschaft genannten grundsätzlich öffentlichen Sitzungen von Gremien.

Mit freundlichen Grüßen

Anna Hack, Lena Küter-Luks und Sophie Cremer Jauregui  
Autonomes Frauen\*referat

Estella Walter und Richard Dietrich  
Autonomes fikuS-Referat

Samira Hassan und Nele Müller  
Autonomes BIPoC-Referat

Amelie Arnold  
Autonomes Referat für lesbische, queere, pan- und bisexuelle Studentinnen\*

Florian Tiede und Soenke Jansen  
Autonomes Referat für schwule und bisexuelle Studierende

Jost Weisenfeld und Lars Engelmann  
Autonomes Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende

**AStA ■ Schlossplatz 1 ■ 48149 Münster**

An das  
Studierendenparlament  
- per Mail -

**Änderungsantrag zum Antrag auf Neufassung des § 29 Satzung  
der Studierendenschaft**

**AStA der Universität  
Münster**  
autonomes Referat für  
die Belange schwuler und  
bisexueller Studierender

Schlossplatz 1  
48149 Münster

**Florian D. Tiede**  
0251/83-23056  
schwulenreferat@uni-  
muenster.de

Dienstag, 5. April 2022

Verehrtes Präsidium des Studierendenparlaments,

ich beantrage folgende Änderung des o. g. Antrags:

Ergänze:

„Ändere § 29 (3) Satz 1 von ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen für die Amtszeit eines Jahres einzeln Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) entsprechend bis zu drei Vertreter\*innen ihrer Statusgruppe.‘ zu ‚Die Vollversammlungen gemäß Absatz (2) wählen für die Amtszeit eines Jahres **und in** Personenwahl gemäß § 7 Absatz (7) ~~entsprechend~~ bis zu drei Vertreter\*innen ihrer Statusgruppe.“

Begründung: Der Satz ist in der gültigen Fassung der Satzung der Studierendenschaft fehlerhaft, dies führte im vergangenen Jahr zu rechtlichen Unsicherheiten. Es handelt sich eher um eine redaktionelle Änderung.

Autonome Grüße

Florian D. Tiede  
Referent

## **Antrag: Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster**

Liebes Studierendenparlament,

wir, Alexander Nicholas Kreuzeberg, Alexandria Bonkamp, Eliah Christian Fiedler, Felix Vofrei, Jojo Hofmann, Juli Scharffe, Julius Sommer, Lena Küter-Luks, Luis Niewöhner, Noah Mercedes Werle, Tini Wambach und Valerie Marschall (Studierende an der Universität Münster), beantragen hiermit die Änderung der Satzung der Studierendenschaft (§ 29 Vertretungen benachteiligter Statusgruppen, Absatz 1 Benachteiligte Statusgruppen im Sinne dieser Satzung sind [...]) zur Anerkennung der Statusgruppe der inter\*<sup>1</sup>, nicht-binären<sup>2</sup>, trans\*<sup>3</sup> und agender<sup>4</sup> (INTA\*) Personen als „benachteiligte Statusgruppe der Universität Münster“ und somit die Schaffung eines autonomen AStA-Referats, um die Interessenvertretung der INTA\*-Statusgruppe an der Universität Münster zu gewährleisten.

Das Studierendenparlament möge bitte folgende Änderungssatzung beschließen:  
Änderungssatzung zur Änderung der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster

### Artikel 1

Füge in § 29, Absatz 1 Satz 1 folgenden Punkt ans Ende der Aufzählung ein:

8. die Statusgruppe der inter\*, nicht-binären, trans\* und agender (INTA\*) Personen innerhalb der Studierendenschaft der Universität Münster

### Artikel 2

Diese Änderung ändert die Satzung in der Fassung vom 2. November 2015, zuletzt geändert am 27. April 2020, in Kraft getreten am 04. Juli 2020. Sie tritt am Tage nach der Bekanntmachung durch die Universität Münster in Kraft.

---

<sup>1</sup> Mit "inter\*" sind intergeschlechtliche bzw. intersexuelle Menschen, Hermaphroditen, Zwitter und Herms gemeint, das Sternchen (\*) steht für die genannten und weitere mögliche Selbstbezeichnungen. Inter\* Menschen sind Menschen, deren Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) von Geburt an nicht der medizinischen Norm von ‚eindeutig‘ männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegen.

<sup>2</sup> Nichtbinär, manchmal auch non-binär oder wie im Englischen nonbinary, ist ein Überbegriff für alle Menschen, die weder permanent ausschließlich männlich oder weiblich sind.

<sup>3</sup> Mit "trans\*" sind transgender, transgeschlechtliche, transidente oder transsexuelle Menschen gemeint, das Sternchen (\*) steht für die genannten und weitere Selbstbezeichnungen. Trans\* ist ein Überbegriff für alle Menschen, die nicht das Geschlecht sind, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.

<sup>4</sup> Agender Menschen, auch genderless genannt, haben kein Geschlecht, fühlen sich keinem Geschlecht zugehörig oder können mit dem Konzept von Geschlecht nichts anfangen.

## **Begründung:**

Die Schaffung eines autonomen AStA-Referats für INTA\* Personen ist aus mehreren Gründen notwendig. Viele INTA\* Personen erleben als Studierende der Universität strukturelle Diskriminierung, da die Strukturen aus einer cisgeschlechtlichen, binären Perspektive geschaffen und meistens aus genau dieser Perspektive weiterentwickelt wurden. So sind einige Ansätze zur Schaffung von Strukturen für INTA\* Personen schlichtweg nicht umgesetzt oder zu Ende gedacht, andere Probleme nicht bewusst. Allem voran fehlen niedrigschwellige Informationen und Austauschräume für INTA\* Personen an der Universität. Daher ist es notwendig Strukturen zu schaffen, die sowohl eine Anlaufstelle für INTA\* Personen sind als auch einen möglichst sicheren Raum für INTA\* Personen darstellen und deren Interessen und Wünsche nach außen vertreten und sich für die Umsetzung dieser einsetzen.

Dass es einen Bedarf gibt, zeigt sich klar in der Selbstorganisation einer Gruppe von mittlerweile über 20 INTA\* Personen, die sich zum ersten Mal im Oktober trafen, und ihre Bedürfnisse und notwendige Strukturen für sie an der Universität Münster nicht vertreten und umgesetzt sehen. Es wurden zunächst viele Probleme identifiziert, deren Behebung sich gewünscht wird und dessen zügige und konsequente Umsetzung nur in einer Interessenvertretung in Form eines autonomen AStA-Referats für wahrscheinlich gehalten wird. Die Treffen dienten zum einen der Problem-Identifizierung, Ideen-Sammlung zur Behebung der Probleme, und zum anderen strategischen Überlegungen, wie die Schaffung eines autonomen AStA-Referats umgesetzt werden kann, sowie auch der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches mit den Strukturen an der Universität und in der Gesellschaft. Zentral waren die Anerkennung als benachteiligte Statusgruppe und die Möglichkeit des Abhaltens von Vollversammlungen und die daraus resultierende demokratische Legitimation als Interessenvertretung für INTA\* Personen an der Universität.

Der persönliche Austausch ist für die meisten sehr wichtig, sowohl für die eigene Entwicklung als auch den Umgang mit persönlichen und gesellschaftlichen Problemen die mit dem Leben als INTA\* Person einhergehen. Doch es wurde sehr schnell klar, dass viele der Erfahrungen, die zu unangenehmen und unangemessenen Situationen an der Universität führen, struktureller Natur sind und angegangen werden können und müssen.

Es wird davon ausgegangen, dass das bisher nicht geschehen ist, da die Anzahl von INTA\* Personen im Verhältnis zur restlichen Studierendenschaft gering ist. So scheint es in keiner Hochschulpartei, keinem politischen oder autonomen Referat und auch in sonst keiner Institution der Universität so zu sein, dass die Probleme der Statusgruppe eine hohe Priorität haben. Das ist zum einen verständlich, da keine der benannten Institutionen einen hohen Anteil an INTA\* Personen haben und somit oft die Perspektiven auf die Probleme fehlen, zum anderen bestätigt das die Notwendigkeit, eine eigene Interessenvertretung zu haben, die nur der Statusgruppe der INTA\* Personen an der Universität verpflichtet ist und gezielt die Verbesserung der Strukturen angehen kann.

Ein autonomes Referat ist das angemessene Mittel, um die Statusgruppe der INTA\* Personen und ihre Belange zu vertreten, da sie durch die demokratische Legitimation (die weder von einer Projektstelle noch einer Hochschulgruppe o.Ä. gewährleistet werden kann) die entsprechende Anerkennung hat, um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden.

Bereits existierende Hochschulgruppen vertreten nur Teilaspekte der Interessen von INTA\* Personen und sind nicht von der Statusgruppe der INTA\*-Personen demokratisch legitimiert.

Das Referat für Kultur und Queer\_Feminismus ist als politisches Referat abhängig von politischen Mehrheiten im Studierendenparlament und darüber hinaus nicht ausschließlich für INTA\* Personen zuständig. Es kann deshalb zwar dazu beitragen, die Interessen von INTA\* Personen an der Uni zu unterstützen, doch kann das Referat diese nur als eine von vielen Aufgaben wahrnehmen. Darüber hinaus darf der Einsatz für strukturelle Verbesserungen für INTA\* Personen nicht davon abhängig sein, wie die Wahlen an der Universität ausfallen, denn auf diese hat die Statusgruppe aufgrund der geringen Anzahl der ihr angehörenden Studierenden ohnehin nur minimalen Einfluss.

Die TINBy-Beauftragung ist bisher nur als temporäre Beratungsstelle konzipiert. Für zusätzliche Arbeit zu hochschulpolitischen Anliegen fehlen die Ressourcen und der Zugang zu hochschulpolitischen Räumen. Die Beauftragung ist mit der Beratungs-Aufgabe, dem Überblick über die Rahmenbedingungen wie der rechtlichen und medizinischen Lage in Deutschland und den Entwicklungen im Stadtgebiet sowie Netzwerkarbeit zu anderen Beratungsstellen schon sehr stark ausgelastet, weitere Aufgaben nicht zumutbar.

Auch bei den bestehenden autonomen Referaten wie dem Frauen\*Referat, dem Lesbenreferat oder dem Schwulenreferat lässt sich keine adäquate Vertretung finden, da die Referate zwar teilweise durchaus sensibilisiert für einige allgemeine Interessen von INTA\* Personen sind, jedoch die speziellen Probleme von INTA\* Personen, insbesondere an der Universität von keinem der Referate ausreichend vertreten werden. INTA\* Personen sind keiner der jeweiligen Statusgruppen in ihrer Gesamtheit zuzuordnen und einige gehören keiner davon an. Innerhalb der Gruppe der INTA\* Personen sind die Interessen ähnlich und oft verschränkt. Wenn die Interessen auch nicht deckungsgleich sind, herrscht doch innerhalb der Gruppe der INTA\* Personen eine viel höhere Repräsentanz der einzelnen Interessen und ein stärkeres Verständnis für die Interessen der anderen, als das in den stark cis-geschlechtlich geprägten bisherigen autonomen Referaten der Fall ist.

Obwohl seit 2018 der Geschlechtseintrag "divers" möglich ist, war es zum Wintersemester 2021/22 nicht möglich, sich mit der Option "divers" oder "keine Angabe" einschreiben zu lassen, auch wenn das als Auswahl-Optionen während des Einschreibe-Vorgangs angeboten wurde. Die Möglichkeiten der individuellen Namens-Anpassung in der eigenen Geschwindigkeit, je nachdem wo man sich dazu bereit fühlt, sollten vielfältiger werden. Die Namensänderung ist für viele ein großer Schritt, der mit vielen Unsicherheiten einhergeht und der entsprechend auch so kleinteilig wie möglich sein sollte. Es braucht niedrigschwellige Informationen zu allen relevanten Aspekten wie zur Namens- und Personenstandsänderung, zu Beratungs- und Austauschmöglichkeiten in Münster, zur Lage von geschlechtsneutralen Toiletten und Umkleiden und auch zu Unterstützungsmöglichkeiten bei Outings an der Universität. Toiletten und Umkleiden sind für viele INTA\* Personen zu irgendeinem Zeitpunkt ihres Lebens ein sehr großes Problem, das mit extremer Unsicherheit, Angst und Unwohlsein verbunden ist - hier sehen wir Aufklärungsarbeit und direkte, explizite Hinweise, aber auch Schaffung separater Räume als essenziell an.

Abseits von strukturellen Veränderungen, die im Rahmen eines autonomen AStA-Referats initiiert werden sollen, soll auch ein Fokus auf möglichst sichere Orte und Aktivitäten sowie

Bildungsarbeit liegen. Möglichst sichere Orte, in denen sich sowohl geoutete Menschen als auch Menschen, die sich noch unsicher sind, austauschen können sind wichtig. Sport und insbesondere Schwimmen gehen sind Aktivitäten, die vielen INTA\* Personen in klassischen Sportgruppen und Vereinen nicht leichtfallen. Wir möchten daher auch Sport- und Schwimmangebote prüfen, die exklusiv für INTA\* Personen sind, um damit die positiven Erfahrungen von Gruppen-Sport und Schwimmen zu ermöglichen, während die unangenehmen Situationen durch die Exklusivität verringert werden können. Auch ein Raum für INTA\* Personen-spezifische Kulturveranstaltungen bzw. Projekte, die uns ermöglichen uns mit unseren eigenen Geschichten kreativ auseinandersetzen, gemeinsam kreativ zu sein und uns an Kultur zu beteiligen wäre für uns sehr wertvoll. Darüber hinaus soll Bildungsarbeit erfolgen, sowohl für INTA\* Personen als auch offen für alle, denn viele strukturelle Probleme basieren auf Unwissenheit und wenig Sensibilität für die Interessen und Probleme von INTA\* Personen. Darüber hinaus möchten wir im Sinne intersektionaler Diskriminierungsbekämpfung mit anderen Referaten zusammenarbeiten.

Aus diesen Gründen beantragen wir die Anerkennung von inter\*, nichtbinären, trans\* und agender (INTA\*) Personen als benachteiligte Statusgruppe in der Satzung der Studierendenschaft und infolgedessen die Schaffung eines autonomen AStA-Referates.

Wir danken vielmals für die Aufmerksamkeit, die unserem Antrag entgegengebracht wurde, und stehen für Nachfragen (an [inta.referat@uni-muenster.de](mailto:inta.referat@uni-muenster.de)) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Nicholas Kreuzeberg, Alexandria Bonkamp, Eliah Christian Fiedler, Felix Vofrei,  
Jojo Hofmann, Juli Scharffe, Julius Sommer, Lena Küter-Luks, Luis Niewöhner, Noah  
Mercedes Werle,  
Tini Wambach und Valerie Marschall

für die Statusgruppe der INTA\* Personen der Universität Münster

26. Februar 2022, Münster

AStA-Vorsitz ■ Schlossplatz 1 ■ 48149 Münster

Präsidium des Studierendenparlaments

**Vorsitz des AStA der  
Universität Münster**

Madita Fester und Jacob Hassel

Raum 201  
Sprechzeiten Mo. 14-16 Uhr  
Do. 10-12 Uhr

tel 0251 83 222 85  
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Sonntag, 3. April 2022

**Bestätigung von autonomen und nicht-autonomen Referent\*innen**

Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier\*innen,

wir bitten in der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments am 11.04.2022 um die Bestätigung der folgenden neuen und alten (autonomen) Referent\*innen:

<b>Referat</b>	<b>Person</b>	<b>Ernennung</b>
Die Belange der Studierenden aus der Gruppe der Black, Indigenous and People of Color	Silvia Chike	28.02.2022
Die Belange der finanziell und kulturell benachteiligten Studierenden	Richard Dietrich Estella Walter Maj Giese	25.03.2022
Die Belange der lesbischen und bisexuellen Studierenden	Amelie Arnold Barbara Leibrock	01.03.2022
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	Maurice Schiller	01.03.2022
Soziales und Wohnraum	Josefine Schmitz Till Pauly	01.04.2022

Solidarische Grüße

Madita und Jacob



## **BEWERBUNG: REFERENT FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOMMUNIKATION**

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

mein Name ist Maurice Schiller, ich bin 20 Jahre alt und studiere seit dem Wintersemester 21/22 Politik und Wirtschaft an der WWU.

Bereits in den letzten Jahren meiner Schulzeit habe ich unter anderem den Auftritt meines Kreisschülerrates, in dessen Vorstand ich zu dieser Zeit war, in den sozialen Medien verantwortet. Umso mehr freue ich mich deshalb, nun auch im AStA dabei mitzuhelfen, dass die Studierenden unserer Universität hier schnell an aktuelle Informationen zum Unileben kommen und auch einen Einblick in die Hochschulpolitik, wie beispielsweise die Arbeit des AStA, bekommen.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind elementare Bestandteile hochschulpolitischer Aktivität und müssen auch mit Blick auf die anstehenden Hochschulwahlen gewährleistet sein. Angesichts der ausbaufähigen Wahlbeteiligung in unserer Altersgruppe sollte daneben auch die anstehende Landtagswahl im Mai Teil der Öffentlichkeitsarbeit des AStA sein.

Wie aktuell gerade sehr präsent, gehört natürlich auch die Arbeit rund um die vielen neuen Studierenden, die unsere Universität jedes Semester begrüßen darf, zur Arbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Ersti-Beutel, Semestertimer und vieles mehr stellen zusätzlich nicht nur eine erste Kontaktmöglichkeit der Erstis zum AStA da, sondern können mitunter auch der Beginn eines weiteren Engagements an unserer Universität sein.

Es wäre mir deshalb eine Ehre, wenn ich durch eure Bestätigung als neuer Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gemeinsam mit zwei Co-Referentinnen den Weg „Raus aus der Krise, rein in die Uni“ zum Wohle der Studierendenschaft mitgestalten darf.

Hierfür bitte ich um euer Vertrauen

Maurice



## Bewerbung als Referentin für das Sozialreferat

31.03.2022

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

Hiermit bewerbe ich mich für eine Position im AStA-Referat für Soziales und Wohnraum. Dafür würde ich Euch gerne ein bisschen mehr über mich selbst und über meine Beweggründe erzählen.

Ich bin Josefine (sie), 18 Jahre alt, und studiere im 2. Semester Politik und Recht. Ich bin seit Oktober letzten Jahres aktiv bei CampusGrün, und bin jetzt motiviert mich in dem Sozialreferat weiter in der Hochschulpolitik zu engagieren, und politische Erfahrungen sammeln zu können.

Die Werte von CampusGrün, wie das Streben nach einer nachhaltigen und sozial gerechten Gesellschaft, welche auf Offenheit und Akzeptanz gegenüber aller Menschen beruht, bewegen mich zutiefst.

Ich begegne der Position im Sozialreferat, und der damit verbundenen Verantwortung, mit Hochachtung, freue mich aber auch wirklich sehr darauf Neues zu lernen und zu entwickeln. Ich bin bereit es mit Herausforderungen aufzunehmen und im politischen Rahmen der Universität aktiver und lauter zu werden.

Die Arbeit des Sozialreferats sehe ich als zentrales Element der Struktur der Universität. Ich möchte daran mitarbeiten, dass sich jede\*r an der Universität, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welchen Glaubens, und unabhängig von körperlichen oder seelischen

Beeinträchtigungen, willkommen und wohlfühlt. Wichtig ist mir zudem, dass Student\*innen unabhängig von ihren familiären und finanziellen Umständen die gleichen Möglichkeiten in ihrem Studium haben. Dies fängt z.B. schon bei der Wohnungssuche vor dem Studium an. Mir ist klar, dass das Sozialreferat die Wurzeln vieler Probleme, wie den Wohnungsmarkt, nicht nachhaltig beeinflussen kann. Daher finde ich es essenziell, dass die Studierendenvertretung Student:innen soweit wie möglich gewisse Hilfestellungen und Unterstützung anbietet, z.B. durch Bafög-Arbeitskreise, individualisierte Beratungen in schwierigen Lebenslagen, Laptopverleihe oder andere Universitätsangebote. Das Sozialreferat sehe ich als eine Instanz, die sich für soziale Gerechtigkeit an der Universität einsetzt. Dabei mitarbeiten zu können, Unterstützung für alle Studierenden in Krisensituationen zugänglicher zu machen, aber auch bei der Vorbeugung von Krisensituationen mitzuhelfen, ist mir ein großes persönliches Anliegen.

Ich würde mich freuen, die bisherigen Projekte und Beratungsfelder der jetzigen Referent\*innen weiterzuführen und auszubauen, wie z.B. den Bafög-Arbeitskreis oder die Beratungen zu Studieren mit Kind oder zur Unterstützung bei psychischer Belastung durchs Studium. Gerade die Pandemie hat bei einer Vielzahl an Studierenden zu Folgen geführt, die in ihrem Ausmaß noch nicht bekannt sein dürften. Pandemiebedingte, aber auch allgemeine psychische und finanzielle Belastung einer Vielzahl an Studierenden werden in diesem und den kommenden Jahren noch zu vielfältigen individuellen Problemen führen. Daher ist es zum einen wichtig diesen Problemen zu begegnen, weshalb ich auch die durch das Sozialreferat bisher geleistete Unterstützung bei psychischer Belastung durchs Studium für ausgesprochen wichtig halte. Zum anderen wären weitere Verbesserungen der Online-Lehre, wie z.B. der Aufzeichnungsqualität oder mehr Fragemöglichkeiten für Studierende, wichtig zur Vorbeugung weiterer Probleme im Falle von potenziellen zukünftigen digitalen Semestern.

Ich würde mich sehr über die Möglichkeit freuen, im Sozialreferat im Rahmen des Universitätslebens diese Ziele nach mehr sozialer Gerechtigkeit zu verfolgen und auf ihre Verwirklichung hinzuarbeiten. Bereits laufende Projekte auch in Zukunft voranzutreiben und in der Folge – abhängig von den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen – mich neuen Projekten zu widmen wäre mir ein großes Anliegen.

Ich hoffe ihr konntet euch durch diesen Überblick einen kleinen Eindruck über mich verschaffen. Über euer Vertrauen und eure Stimme würde ich mich sehr freuen! Bei Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Mit lieben Grüßen,

Josefine Schmitz



## Bewerbung als Referent für das Sozialreferat

Münster, der 30.03.22

Liebe Parlamentarier\*innen,

Hiermit möchte ich mich als Referent für das Sozialreferat bewerben. Da ich noch neu in der Hochschulpolitik bin, stelle ich mich erstmal kurz vor:

Ich bin Till (er), 19 Jahre alt und studiere Politik und Recht im zweiten Semester. Ich bin seit einigen Monaten mehr oder weniger bei CampusGrün aktiv und will jetzt im Sozialreferat hochschulpolitisch richtig durchstarten. Politische Erfahrung kann ich bisher noch nicht vorweisen, ich bin seit Anfang des Studiums zwar auch in der Fachschaft Politikwissenschaften aktiv, suche dort aber noch meine Rolle. Diese habe ich hier jetzt hoffentlich gefunden, und auch wenn ich mit gewissem Respekt an die Aufgabe herangehe, freue ich mich auch auf die neuen Herausforderungen, die Menschen und alles, was es zu lernen gibt. Ich würde daher gerne an die Arbeit der bisherigen Referent\*innen anschließen und wichtige Projekte weiterführen, aber auch eigene inhaltliche Impulse setzen.

Ich bin seit 2019 Mitglied bei den Grünen und auch wenn ich dort nie wirklich aktiv war, würde ich sagen, dass ich die Grünen Werte auf jeden Fall teile: Dazu gehören Nachhaltigkeit genau wie Soziale Gerechtigkeit sowie Antirassismus und Queerfeminismus und schlicht das Ziel einer offenen Gesellschaft, in der unsere (soziale) Herkunft weniger determiniert, was aus uns wird.

Ich freue mich auf die Arbeit im Sozialreferat, weil mir das Thema Bildungsgerechtigkeit sehr am Herzen liegt. Damit hängt auch zusammen, dass es jede\*r\*m möglich sein sollte, eine bezahlbare Wohnung zu haben, um sich voll und ganz auf das Leben hier einlassen zu können. Wenn ich mich in meinem Umfeld umhöre, sind wir davon leider noch weit entfernt. Auch wenn man im Sozialreferat kaum die Ursachen dieses Problems angehen kann, will ich meinen Teil dazu beitragen, Studierenden mehr Sicherheit zu verschaffen oder mal die ein oder andere schwierige Phase zu überbrücken. Ich

bin der festen Überzeugung, dass jede\*r mal in eine Situation geraten kann, in der er/sie\* Schicksalsschläge oder Ungeplantes erlebt, und es sollte möglich sein, dass so ein Ereignis nicht direkt dazu führt, dass man sein Studium abbrechen muss. Dazu will ich im Rahmen der Arbeit des Sozialreferats beitragen, sei es z. B. durch einen Übergangskredit, den Laptopverleih oder durch das BAföG-Café und dadurch, dass wir uns für eine gerechtere und chancengleichere Uni einsetzen. Ich selbst beziehe kein BAföG, finde das Thema aber sehr spannend und habe Lust, mich darin einzuarbeiten, was wohl auch Voraussetzung ist, um Studierende beraten zu können.

Ein weiterer Punkt, der wohl leider wichtig bleiben wird, ist der Umgang mit Corona. Die letzten Semester haben gezeigt, welche unerwünschten Nebenwirkungen z. B. auf die mentale Gesundheit die Distanzlehre hat und wie schlecht die Universität digital aufgestellt ist. Und ohne zu fatalistisch zu klingen, müssen wir wohl leider damit rechnen, dass auch in Zukunft das ein oder andere Online-Semester auf uns zukommen könnte. Ich möchte mich dafür einsetzen, die Zeit bis dahin zu nutzen, um besser vorbereitet zu sein, um Studierende, die in diesen Zeiten sowieso schon genug Sorgen haben, nicht noch mehr zu belasten. Dazu gehört zum Beispiel, Studierenden im Rahmen des Laptopverleihs Geräte zur Verfügung zu stellen, weil funktionierende Technik für die digitale Lehre eine Grundvoraussetzung darstellen. Mindestens genauso wichtig sind Angebote, die die mentale Gesundheit der Studierenden im Blick behalten und verbessern. Hierzu hat das Sozialreferat bereits Projekte geschaffen, die ich gerne fortführen und ggf. erweitern würde.

Kurzum: Ich freu mich auf die Arbeit im Sozialreferat und den Einsatz für mehr Bildungsgerechtigkeit und würde mich freuen, wenn ihr mir das Vertrauen schenkt und mich als Referenten wählt! Wenn ihr noch Fragen an mich habt, meldet euch gerne bei mir, ihr erreicht mich per Mail unter [tillpauly@web.de](mailto:tillpauly@web.de).

Liebe Grüße,

Till Pauly

# Haushaltsausschuss

des Studierendenparlaments



HHA | c/o AStA Uni Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

Haushaltsausschuss des 64.  
Studierendenparlaments der Universität  
Münster

Julius Sommer (Vorsitz)  
Giselle Ruynat (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

[stupa@uni-muenster.de](mailto:stupa@uni-muenster.de)  
[www.stupa.ms](http://www.stupa.ms)

## Empfehlung an das Studierendenparlament

Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,

der Haushaltsausschuss hat sich in seiner 20. Sitzung nach Besprechung des Antrags der Hochschulgruppe Pamoja – Tanzanian German Exchange Project für eine Annahme desselben ausgesprochen (4 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung).

Mit freundlichen Grüßen

Julius Sommer und Giselle Ruynat  
Vorsitzende des Haushaltsausschusses



Hochschulgruppe "Pamoja – Tanzanian German Exchange Project"

Generation 6

pamoja.gen06@gmail.com

Miriam Elisabeth Walter

Blumenstraße 9

48151 Münster

+49 1575 4889336

Haushaltsausschuss des Studierendenparlaments der WWU  
Schlossplatz 2  
48149 Münster

### **Antrag auf Fördergelder zur Umsetzung des Pamoja-Projekts**

Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,

wir sind die sechste Generation der Pamoja Hochschulgruppe und beantragen hiermit finanzielle Fördermittel zur Umsetzung der ersten Hälfte unseres Austauschprojekts.

Bereits im Frühjahr 2020 stellten wir einen nahezu identischen Antrag, der durch das StuPa bewilligt wurde. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Austausch allerdings nicht stattfinden, weshalb wir die Fördergelder nie bezogen haben. Nun planen wir erneut den Austausch und beantragen nochmals finanzielle Förderungsmittel.

Das interkulturelle Austauschprojekt „Pamoja“ besteht aus zehn Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen aus Münster und zehn Studierenden aus Dar es Salaam in Tansania. Alle Projektteilnehmenden arbeiten ehrenamtlich, selbstorganisiert und eigenverantwortlich an dem Gelingen des Projekts mit.

Das Wort „Pamoja“ ist Swahili, die tansanische Amtssprache und bedeutet „zusammen“. Dies ist nicht nur ein Titel, sondern auch der Grundgedanke unseres Projekts.

Es geht bei dem Projekt um einen interkulturellen Erfahrungsaustausch, sowie um die gemeinsame Ausgestaltung desselben. Basierend auf der Idee einer Begegnung auf Augenhöhe, grenzt sich das Projekt damit von einer veralteten, stark hierarchisch geprägten und durch den globalen Norden dominierten Beziehung vieler früherer entwicklungspolitischer, sowie internationaler Projekte ab.

Im August 2022 möchten wir für den Hinaustausch nach Tansania reisen. Unsere Grundsätze, wie die Geschlechtergleichstellung, Vermeidung und Vorbeugung von Rassismus, das Sammeln und Vermitteln interkultureller sowie persönlicher Erfahrungen und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind gleichzeitig auch unser inhaltliches Programm. Der Rückaustausch ist für Sommer 2023 geplant, mit der gleichen inhaltlichen Zielsetzung.

Das Projekt entstand 2009 aus dem Seminar "Praxis der Entwicklungszusammenarbeit" am Institut für Soziologie unter der Leitung von Dr. Reinhold Hemker und ist bereits von fünf Generationen erfolgreich durchgeführt worden. Ursprünglich beruhte der Austausch auf der Partnerschaft mit der Mwalimu Nyerere Memorial Academy. Nach der Verselbstständigung und der Etablierung unseres Projekts als Hochschulgruppe der WWU beginnt mit der sechsten Generation des Projekts eine neue Kooperation mit der University Dar es Salaam (UDSM). Konkret starten wir die Kooperation mit dem Institute of Development Studies der UDSM, da wir unsere Werte mit diesem Partner optimal umsetzen können. Eine stetige Weiterentwicklung und Reflexion ist also elementarer Bestandteil des Projekts.

Der Austausch nach Tansania besteht vornehmlich aus einem interkulturellen Erfahrungsaustausch. Dazu ist viel Zeit für persönliche Begegnungen, die Gruppenstärkung und Diskussionen von unterschiedlichen gesellschaftsrelevanten Themenbereichen zwischen den Studierenden vorgesehen. Hierfür planen wir den Besuch öffentlicher Vorträge von Professor\*innen der Uni Dar es Salaam und Referent\*innen anderer Institutionen. Darunter fallen einige Workshops bei international und lokal agierenden Organisationen, wie dem WateraidProjekt, der Little Travelling Library oder der Friedrich-Ebert-Stiftung. Letztere ist Teil unseres Programms, weil wir der deutschen Vergangenheit in Tansania verantwortungsvoll begegnen wollen. Insgesamt möchten wir einen tieferen Einblick in die tansanische Kultur und Geschichte erlangen. Deshalb besichtigen wir gemeinsam mit den tansanischen Studierenden geschichtsträchtige

Orte tansanisch-deutscher Beziehungen, wie Bagamoyo. Der Besuch einer Kaffeeplantage in Arusha soll darüber hinaus Sensibilität für die sozioökonomischen Implikationen der Globalisierung schaffen. All diese Eindrücke regen zur Reflexion an, wie sich Barrieren überwinden lassen, die durch unterschiedliche soziokulturelle Prägungen bedingt sind.

Eine Förderung unseres Projekts passt zum hochschulpolitischen Kontext und zu den Inhalten des Hochschulgesetzes, da es die politische Bildung der Teilnehmenden fördert, internationale Studierendenbeziehungen pflegt und somit zur internationalen Vernetzung der WWU beiträgt. Darüber hinaus stehen Werte wie Weltoffenheit, kulturelle Weiterbildung und Antidiskriminierung im Fokus unseres Projekts. Auch wenn wir eine geschlechterparitätische Zusammensetzung der Teilnehmenden anstreben, war es allen Beteiligten wichtiger, die Teilnahme nicht ausschließlich an sozioökonomische und geschlechterspezifische Merkmale zu knüpfen, sondern das Interesse an dem Projekt an erste Stelle zu setzen. Das Projekt Pamoja bietet allen Studierenden der WWU einen Mehrwert, da die Teilnehmenden verschiedene Veranstaltungen planen oder bereits durchgeführt haben, die über das Projekt, seine Werte sowie über die tansanische Kultur informieren wollen. Des Weiteren werden Seminare, Vorträge und andere Veranstaltungen zu dem in dem Projekt erlangten Wissen angeboten, die allen Interessierten offenstehen und aktiv beworben werden und so erneut zur Diskussion über die gesammelten Erfahrungen einladen. So soll sichergestellt werden, dass nicht nur die Teilnehmenden von dem Projekt profitieren, sondern eine breitenwirksame Teilhabe möglich ist.

Durch die aktuelle Corona-Pandemie sind diese Vorhaben sowie die damit verbundenen Spendeneinnahmen leider nicht in dem erhofften Maße zu realisieren. Dies macht die beantragte Förderung mit Mitteln der Studierendenschaft umso wertvoller für die Umsetzung unseres Projekts. Unser Ziel ist es weiterhin einen kulturellen Austausch zwischen Münster und Dar es Salaam zu ermöglichen, ohne dass der finanzielle Eigenanteil Interessierte an einer Teilnahme hindert. Da es für dieses Projekt neben intensiver Vorbereitung und Organisation auch erheblicher finanzieller Ressourcen bedarf, benötigen wir über Spenden, Eigenanteile sowie andere Fördermöglichkeiten hinaus die Unterstützung des AStA/StuPa. Eine genauere Auflistung der zu erwartenden Kosten sowie der Finanzierung befindet sich im Anhang dieses Dokuments. Insbesondere

benötigen wir für die Durchführung von Workshops, Exkursionen, für Tagungsmaterialien sowie für Referent\*innen zusätzliche finanzielle Mittel.

Deshalb beantragen wir für die Umsetzung des Projekts finanzielle Fördermittel in Höhe von 2000€. Davon sollen etwa die Honorare für die Referent\*innen, sowie die Tagungsmaterialien und Raummieten gedeckt werden. Die Begleichung von Unterkunftskosten außerhalb von Dar es Salaam, Reisekosten sowie Eintrittspreise für Kulturveranstaltungen soll durch die Gelder unterstützt werden. Flug-, Verpflegungs- und viele weitere Kosten werden durch die Förderung des Deutsch-Afrikanischen Jugendwerks abgedeckt, das eine prozentuale Förderung der Projektkosten bestätigt hat.

Wir hoffen auf eine positive Rückmeldung und stehen jederzeit gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

*Miriam Walter*  
 Scanned with  
MOBILE SCANNER

Miriam Walter

Bankverbindung:

Onno Jacobs

GLS Gemeinschaftsbank

IBAN: DE37 4306 0967 1275 2285 00

## Pamoja-Finanzplan

<u>Ausgabeobjekt</u>	<u>Berechnungsgrundlage für 20 Personen</u>	<u>Ausgabe pro Person</u>	<u>Ausgabe</u>
Unterkünfte in Dar es Salaam	Gesponsert von der University of Dar es Salaam	0,00€	0€
Unterkünfte in anderen Städten in Tansania (Bagamoyo, Arusha, Sansibar)	8,30€ pP x 11 Nächte = 91,30€	91,30€	1.826,00€
Verpflegung	5€ pP x 30 Tage = 150€	150,00€	3.000,00€
Hin- und Rückflug	700€ pP, hier nur 10 Personen	700,00€	7.000,00€
Reisekosten (DeS- Bagamoyo - DeS - Arusha - DeS)	alle Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus): Bagamoyo (einfache Strecke 61 km), Arusha (einfache Strecke 663 km) Kilometergeld von 0,50 € für 20 Personen (Erfahrungswert der früheren Pamoja-Generationen)	33,00€	660,00€
ÖPNV / Kleinreisen	50€ Gesamtsumme (Erfahrungswert der früheren Pamoja-Generationen)		50,00€
Fähre nach Sansibar für tansanische Gruppe	9,60€ pP 9,60€ x 2 = 19,20€	19,20€	192,00€
Fähre nach Sansibar für deutsche Gruppe	31,25€ pP 31,25€ x 2 = 62,50€	62,50€	625,00€
Lehrbeauftragte	2 Lehrbeauftragte aus dem akademischen Umfeld für jeweils 1,5h		190,00€
Tagungsunterlagen	Seminarmaterial (Papier, Stifte, Miete vom Beamer)		100,00€
Visa	Hier nur 10 Personen	45,00€	450,00€
Reiseversicherungen	PROTRIP (Dr. Walter): Reisekrankenversicherung, private Haftpflichtversicherung, persönliche Unfallversicherung	33,40€	334,00€
Gebrauchsgegenstände	z.B. Reinigungsgebühr, Bettzeug, Verbrauchsmaterial zum Kochen		50,00€
Kulturprogramm	z.B. Eintrittsgebühren, Stadtführungen	10,00€	200,00€
<b>Gesamt</b>			<b>15.477,00€</b>

<u>Finanzierung</u>	<u>Beantragt</u>	<u>Genehmigt</u>	<u>Anteil</u>
Deutsch-Afrikanisches Jugendwerk (Mittel des BMZ)	Ja	Ja	9.477,00€
KathFonds	In Bearbeitung	Steht noch aus	3.000,00€
Eigenmittel (Spenden, Soli-Parties, Soli-Küche, Soli-Konzerte)	-	Bisher knapp über 300€ erreicht	1.000,00€
StuPa der WWU	Jetzt ja	Bitte bitte	2.000,00€

### Vorläufiger Zeitplan - Erster Austauschbesuch 2022

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
<b>08. August</b>	<b>09. August</b>	<b>10. August</b>	<b>11. August</b>	<b>12. August</b>	<b>13. August</b>	<b>14. August</b>
		<i>Flugreisetag</i>	<i>Ankunft</i>  Kennenlernen	<i>Dar es Salaam</i>  Tour auf dem Campus; Besuch der Stadt	<i>Dar es Salaam</i>  Workshop mit der Friedrich-Ebert-Stiftung	<i>Dar es Salaam</i>  Besuch der Deutschen Botschaft
<b>15. August</b>	<b>16. August</b>	<b>17. August</b>	<b>18. August</b>	<b>19. August</b>	<b>20. August</b>	<b>21. August</b>
<i>Dar es Salaam</i>  Wateraid; Little Travelling Library	<i>Bagamoyo</i>  Reisetag und Besuch der Stadt	<i>Bagamoyo</i>  Workshop zur historischen Bedeutung der Stadt	<i>Dar es Salaam</i>  Reisetag	<i>Dar es Salaam</i>  Workshop Mandaleo-Forum und Kulturprogramm	<i>Dar es Salaam</i>  Reflexion und Analyse der bisherigen Inhalte	<i>Arusha</i>  Reisetag
<b>22. August</b>	<b>23. August</b>	<b>24. August</b>	<b>25. August</b>	<b>26. August</b>	<b>27. August</b>	<b>28. August</b>
<i>Arusha</i>  Arusha-Nationalpark	<i>Arusha</i>  Besuch einer Kaffeeplantage	<i>Arusha</i>  Tag zur Stärkung der Gruppendynamik	<i>Dar es Salaam</i>  Reisetag	<i>Dar es Salaam</i>  Halbzeitreflexion/ Evaluation des bisher Erlebten	<i>Dar es Salaam</i>  Vorbereitungsworkshops	<i>Sansibar</i>  Reisetag
<b>29. August</b>	<b>30. August</b>	<b>31. August</b>	<b>01. September</b>	<b>02. September</b>	<b>03. September</b>	<b>04. September</b>
<i>Sansibar</i>  Stone Town	<i>Sansibar</i>  Tag zur Stärkung der Gruppendynamik	<i>Sansibar</i>  Brilliant Academy	<i>Sansibar</i>	<i>Sansibar</i>  Reisetag	<i>Dar es Salaam</i>  Vorbereitungsworkshops	<i>Dar es Salaam</i>  Vorbereitungsworkshops
<b>04. September</b>	<b>05. September</b>	<b>06. September</b>	<b>07. September</b>	<b>08. September</b>	<b>09. September</b>	<b>10. September</b>
<i>Dar es Salaam</i>  Workshops und Seminare	<i>Dar es Salaam</i>  Workshops und Seminare	<i>Dar es Salaam</i>  Workshops und Seminare	<i>Dar es Salaam</i>  <b>abschließende Reflexion/Evaluation</b>	<i>Abschied</i>	<i>Flugreisetag</i>	

# Haushaltsausschuss

des Studierendenparlaments



HHA | c/o AStA Uni Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

Haushaltsausschuss des 64.  
Studierendenparlaments der Universität  
Münster

Julius Sommer (Vorsitz)  
Giselle Ruynat (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster  
Schlossplatz 1  
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de  
www.stupa.ms

Donnerstag, 30. September 2021

## Empfehlung an das Studierendenparlament

Sehr geehrte Parlamentarier\*innen,

der Haushaltsausschuss hat sich nach Besprechung des Antrags „Kongress A“ für eine Annahme desselben ausgesprochen. Die Summe von insgesamt 2000,-€ setzt sich aus zwei Anträgen über jeweils 1000,-€ zusammen, die in der 14. Sitzung zu Zeiten des 63. StuPa und der 4. Sitzung in der jetzigen StuPa-Legislatur bewilligt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Julius Sommer und Giselle Ruynat  
Vorsitzende des Haushaltsausschusses

---

# KongressA Finanzantrag

---

Antragstellerin: KongressA-Orga    Datum: 14.06.2021    Beantragte Summe: 1.000,00€

Lieber Haushaltsausschuss,

hiermit beantragen wir eine finanzielle Unterstützung von 1.000,00€ für einen Theoriekongress der vom 13. bis 15. August in den Räumen der Institute für Politikwissenschaft und Soziologie der WWU stattfinden soll. Die Kongress-Orga bildet ein Zusammenschluss links-libertärer Studierender, Einzelpersonen und politischer Gruppen aus Münster (FAU Münster, Endegelände Münster, Gegengrau, Graswurzelrevolution, Tierrechtstreff, Roots of Compassion Kollektiv, Paul Wulf Freundeskreis, leo:16 Kollektiv und andere).

Der dreitägige KongressA soll etwa 200 Teilnehmer\*innen kostenlos zugänglich sein und ihnen neben den mehr als 20 Programmpunkten eine Gelegenheit zu Vernetzung und politischen Debatten geben. Als Beitrag zur politischen Bildung wird die Veranstaltung insbesondere für Studierende in Münster interessant sein, denen wir gerne unabhängig vom eigenen Einkommen die Teilnahme ermöglichen möchten. Die Vorträge von etwa 20 Referent\*innen werden durch Workshops und künstlerische Beiträge ergänzt. Der Kongress soll historische und theoretische Reflexion des Anarchismus mit Berichten über aktuelle und internationale anarchistische Praxis und einer lokalen Strategiedebatte verbinden. Ziel ist es, die Vielfalt herrschaftsfreier Theorie und Praxis darzustellen und ihrer kritischen Diskussion Raum zu geben.

Sofern sich die Referent\*innen dazu bereiterklären, sollen einzelne Vorträge gefilmt und in Kooperation mit der Initiative „Digital Radikal Münster“ auf YouTube einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden; in der Vergangenheit konnte so etwa mit einer Diskussion über Anarchismus und Marxismus eine beachtliche Reichweite generiert werden. Damit würde eine finanzielle Förderung auch Studierenden über den unmittelbaren Kreis der Teilnehmenden hinaus zugutekommen.

## Zum Programm

Der Freitagabend (13. August) dient der Anreise von Teilnehmer\*innen aus anderen Städten und der Einstimmung auf den Kongress. Den Auftakt macht eine theoretische Einführung in den Anarchismus, gefolgt von einer Vorstellung des neuen Dokumentarfilms „El Entusiasmo“ über den Aufschwung der CNT nach dem Ende der Franko-Diktatur in Spanien. Zum Ausklang gibt es Poesie, Musik und eine Open Stage in der Bar des leo:16 Kollektivs. Das eigentliche Programm am Samstag und Sonntag gliedert sich in vier Stränge (siehe Anlage 1): Theorie, Feminismus, Internationales und aktuelle Kämpfe. In zweistündigen Blocks aus Vorträgen mit anschließender Diskussion behandeln die Referent\*innen von den spanischen Mujeres Libres, über Kropotkins Begriff der Solidarität, Arbeitskämpfe rumänischer Feldarbeiter\*innen und Tierbefreiung bis zur marxistischen Kritik am Anarchismus ein breites Panorama an Themen. Am Samstagabend bieten Joe und Felix Hetscher Lieder und Hymnen der Arbeiter\*innen-Bewegung dar, bevor Menschen aus dem queeren YaYa-Netzwerk mit einer Lichtshow zur Techno-Party überleiten und am Mischpult ein Zeichen gegen männlich dominierte DJ-Kultur setzen. Nach zwei weiteren Blöcken am Sonntag bildet eine Paneldiskussion über die politische Praxis in Münster den Abschluss.

## Zu den Kosten

Die Kostenaufstellung (Anlage 2) haben wir in Anlehnung an die Veranstaltung „40 Jahre Graswurzelrevolution. Fest und Konferenz“ von 2002 erarbeitet. Damals wurden vom AStA der WWU Münster 750€ bewilligt. In diesem Jahr kommen aber Kosten für Hygienematerial dazu, das wir benötigen um etwaige Corona-Auflagen einhalten zu können; außerdem fallen die Raumkosten höher aus, weil die Räume groß genug sein müssen, um Abstände einhalten zu können.

Die Veranstalter\*innen bringen einiges an Eigenleistung ein, besonders in Form von unentgeltlicher Arbeit am Projekt als auch in der Form, dass teils auf Rechnungsstellung verzichtet wird. 300€ für die Künstler\*innen werden bei unserem Kooperationspartner B-Side Kultur e.V. eingeworben und die Regionalföderation West der FAU schießt 479,20€ Fahrtkosten dazu. Weitere 1.000,00€ hat die Stelle für Projektförderung der Rosa Luxemburg Stiftung bewilligt. Rund 1.000€ wollen wir über Spenden am Kongress selbst einwerben, also im Schnitt 5€ pro Person; was dann noch übrig bleibt, wird aus dem Kreis der Organisator\*innen zugeschossen.

Wie aus der Kostenaufstellung hervorgeht, kommen die beantragten 1.000€ wie folgt zustande: 30€ sind für die bereits erwähnten Hygieneartikel veranschlagt. Die beantragten Werbekosten mit 45€ liegen leicht über den 30€, die für auswärtige Druckereien für gewöhnlich vorgesehen sind; aufgrund der Größe der Veranstaltung scheint uns aber eine höhere Auflage angemessen. Den Mammutteil machen aber die Raummiete und Gebühren für den Schließdienst der WWU aus. Um die Teilnehmer\*innen zu schützen und aktuelle Corona-Auflagen einzuhalten, mieten wir Hörsäle für unsere Veranstaltungen – und die lässt sich die WWU ordentlich kosten.

Von Beginn der Planung an war es uns wichtig, den Kongress für möglichst viele Menschen zugänglich zu gestalten – insbesondere solche mit niedrigen Einkommen. Deshalb streben wir in der Finanzplanung an, den KongressA kostenfrei zu halten oder maximal auf niedrige, freiwillige Spenden angewiesen zu sein. Zugleich soll auch die Ausstattung des Kongresses die Vielfalt libertärer Projekte widerspiegeln: Das Roots of Compassion Kollektiv organisiert eine Kūfa, die allen Teilnehmenden gegen freiwillige Spende offen stehen wird. Kaffee beziehen wir über die Gruppe B.A.S.T.A. von den mexikanischen Zapatista und bieten ihn ebenfalls auf Spendenbasis an. Die übrige Getränkeversorgung übernimmt das Kneipenkollektiv leo:16. Werbematerial drucken wir bei dem Kollektiv des ACS Copy Service in Bonn. Zum Teil stellt die solidarische Arbeit unserer Helfer\*innen bereits eine deutliche finanzielle Entlastung für das Projekt dar.

## Schlussbemerkung

Aktuell ist der Kongress als Präsenzveranstaltung geplant, wobei wir uns natürlich an alle geltenden Corona-Regeln halten werden. Sollte der Kongress aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz stattfinden können, werden die Vorträge und Diskussionen als Videokonferenz realisiert und entsprechend später bei YouTube veröffentlicht. Die Kosten für die Hygieneartikel und den Schließdienst würden dann entfallen.

Wir hoffen sehr auf einen positiven Bescheid und laden alle herzlich zu unserem Kongress ein.

# Kostenaufstellung KongressA

<b>Materialkosten</b>	Stoffe	200.00 €	} Spende B-Side } ASTA Münster
	Farben	60.00 €	
	Hygieneartikel	30.00 €	
<b>Werbekosten</b>	Flyer	45.00 €	} ASTA Münster
	Plakate	97.50 €	
<b>Fahrtkosten</b>	Schrupp (Frankfurt)	129.80 €	} RosaLux
	Lecomte (Lüneburg)	114.80 €	
	Schmitz (Berlin)	139.80 €	
	Gordon (London)	112.20 €	
	Kastner (Wien)	113.80 €	
	Haumer (Wien)	129.00 €	
	Gautsch (Wien)	129.00 €	
Treu (Heidelberg)	143.00 €		
<b>Fahrtkosten FAU</b>	Nowak (Berlin)	139.80 €	} FAU-West
	2 x FAU (Bonn)	39.80 €	
	2 x FAU (Dresden)	299.60 €	
<b>Honorare</b>	Kupczyk	50.00 €	} RosaLux
	Schrupp	50.00 €	
	Haumer	50.00 €	
	Gautsch	50.00 €	
	Gordon	50.00 €	
<b>Gagen</b>	Hetscher	100.00 €	} B-Side e.V.
	Lengauer	100.00 €	
	Burnicki	100.00 €	
<b>Filmverleih</b>	El Entusiassimo	150.00 €	
<b>Schließdienst</b>	WWU Münster	1,700.00 €	ASTA Münster

---

**Ausgaben gesamt 4,194.10 €**

<b>Einnahmen</b>	B-Side e.V.	300.00 €
	Spende B-Side	260.00 €
	FAU Fahrtkosten	479.20 €
	ASTA	1,000.00 €
	RosaLux Stiftung	1,000.00 €
	Standgebühren	100.00 €
	Teilnehmer*innen	1,054.90 €

---

**Einnahmen gesamt 4,194.10 €**

---

# KongressA Finanzantrag

---

Antragstellerin: KongressA-Orga    Datum: 28.07.2021    Beantragte Summe: 1.000,00€

Lieber Haushaltsausschuss,

hiermit beantragen wir eine finanzielle Unterstützung von nochmals 1.000€ für den KongressA, der vom 13. bis 15. August in den Räumen der Institute für Politikwissenschaft und Soziologie der WWU stattfinden wird. Der Haushaltsausschuss hat uns bereits in der Sitzung am 23. Juni bei einer Enthaltung eine finanzielle Unterstützung von 1.000€ bewilligt. Eine ausführliche Beschreibung des Projekts findet sich in unserem Antrag vom 14. Juni 2021, aktuelle Infos auf [www.kongressA.net](http://www.kongressA.net).

Der erneute Finanzantrag ist nötig geworden, weil die WWU uns in ihrem Kostenvoranschlag unrichtige Zahlen für die Raummiete mitgeteilt hatte. In einer Email vom 17. Mai 2021 war der Hörsaal SCH 109.6 mit 110€ pro Tag gelistet ebenso wie der Hörsaal SCH 121.5. In der Kostenaufstellung vom 13. Juli 2021 – nachdem uns die Unterstützung durch den Haushaltsausschuss bewilligt worden war – kostete der Hörsaal SCH 109.6 plötzlich 268€ pro Tag und der Hörsaal SCH 121.5 sogar 764€ pro Tag. Nach Aussage des zuständigen Sachbearbeiters sei er „wohl in der Zeile verrutscht.“ Kann ja mal passieren, sich um 650€ zu vertun. Jedenfalls zeigt Anlage 1, dass die Kosten für Raummiete und Schließdienst im Vergleich zu unserem Antrag vom 14. Juni (dort Anlage 2) um satte 1.417,80€ höher liegen. Wir konnten in der Zwischenzeit Fahrtkosten für unsere Referent\*innen reduzieren, aber insgesamt sind unsere Kosten nun 1.175,35€ größer als beim letzten Antrag.

Bei den aktuellen Kosten hätten die 200 erwarteten Teilnehmer\*innen 2.040,25€ zu stemmen, also rund 10€ pro Person. Von Anfang an war es uns allerdings ein großes Anliegen, den Kongress allen Teilnehmer\*innen unabhängig vom eigenen Einkommen zugänglich zu machen. Das FiKuS-Referat hatte in seinem Unterstützungsschreiben betont, dass viele der Themen auf dem Kongress insbesondere für Studierende mit finanzieller und kultureller Benachteiligung interessant sind; nicht zuletzt dieser Statusgruppe möchten wir den Kongress weiterhin ohne finanzielle Hürden zugänglich machen. Aber auch für andere Studierende bietet der KongressA spannende Diskussionen und politische Bildung. Mit der Bewilligung von nochmals 1.000€ könnten die Kosten für die Teilnehmenden halbiert werden; Solibeiträge von Menschen mit höheren Einkommen könnten dann Menschen mit niedrigen Einkommen eine kostenlose Teilnahme am Kongress ermöglichen.

Da die zusätzlichen Kosten nicht von der Organisations-Orga verschuldet wurden, sondern auf die fehlerhafte Kommunikation der WWU zurückgehen, hoffen wir sehr auf einen positiven Bescheid, um die neu entstandenen Kosten abzufangen. Wir laden alle herzlich zu unserem Kongress ein.

# Kostenaufstellung KongressA

<b>Materialkosten</b>	Stoffe	200.00 €	} Spende B-Side } ASTA Münster
	Farben	60.00 €	
	Hygieneartikel	30.00 €	
<b>Werbekosten</b>	Flyer	45.00 €	} ASTA Münster
	Plakate	97.50 €	
	Demo	104.50 €	
<b>Fahrtkosten</b>	Schrupp (Frankfurt)	0.00 €	} RosaLux
	Lecomte (Lüneburg)	37.45 €	
	Schmitz (Berlin)	0.00 €	
	Gordon (London)	112.20 €	
	Kastner (Wien)	113.80 €	
	Haumer (Wien)	129.00 €	
	Gautsch (Wien)	129.00 €	
	Treu (Heidelberg)	143.00 €	
<b>Fahrtkosten FAU</b>	Nowak (Berlin)	139.80 €	} FAU-West
	2 x FAU (Bonn)	39.80 €	
	2 x FAU (Dresden)	299.60 €	
<b>Honorare</b>	Kupczyk	50.00 €	} RosaLux
	Schrupp	50.00 €	
	Haumer	50.00 €	
	Gautsch	50.00 €	
	Gordon	50.00 €	
<b>Gagen</b>	Hetscher	100.00 €	} B-Side e.V.
	Lengauer	100.00 €	
	Burnicki	100.00 €	
<b>Filmverleih</b>	El Entusiassimo	150.00 €	
<b>Raummiete usw.</b>	WWU Münster	3,117.80 €	ASTA Münster Rosa Lux
<b>Ausgaben gesamt</b>		<b>5,369.45 €</b>	
<b>Einnahmen</b>	Fachschaft SoPo	125.00 €	
	B-Side e.V.	300.00 €	
	Spende B-Side	260.00 €	
	FAU Fahrtkosten	479.20 €	
	ASTA	1,000.00 €	
	RosaLux Stiftung	1,000.00 €	
	Standgebühren	165.00 €	
	Teilnehmer*innen	2,040.25 €	
<b>Einnahmen gesamt</b>		<b>5,369.45 €</b>	

## Unterstützung KongressA

Wir von Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende würden dem AStA empfehlen den KongressA am 13-15.August 2021, in jeglicher Form zu unterstützen.

Die basisdemokratische und antikapitalistische Bildungsarbeit, die auf diesem Kongress angeboten wird, spricht vor allem Studierende als Zielgruppe an.

Auch Themen die sich rund um die Organisierung gegen Ausbeutung in klassischen Studentenjobs, wie Lieferdienste und Gastronomie drehen, spielen hier eine Rollen, die vor allem unsere Statusgruppe, studierende Arbeiter\*innenkinder betrifft.



**fikus**  
Referat für finanziell und kulturell  
benachteiligte Studierende

		TheorieA	FeministA	InternationalistA	AktuelleA
Freitag	16:00	Einführung in den Anarchismus			
	18:00	Filmvorstellung: El Entusiasmo			
	20:00	Open Stage in der leo:16			
Samstag	11:00-13:00	Kapitalismus und Religion	Mujeres Libres	Links der Linken. IWW & US-Anarchismus	Arbeitskämpfe selbst organisieren: FAU in Aktion
	13:00-14:00	Küche für Alle			
	14:00-16:00	Anarchy, State and Revolution	YAYA Awareness workshop	Anarchismus und die syndikalistische Schuhmachergewerkschaft in Österreich	Anarchismus Hoch 4
	16:00-18:00	Piotr Kropotkin als Theoretiker der Solidarität	Syndikalismus & Feminismus. Beginn einer wunderbaren Freundschaft	Alfons Thomas Pilarski – Gewerkschafter, Antifaschist und Journalist (1902–1977)	Umkämpftes Wohnen – neue Solidarität in den Städten
	18:00-20:00	Küche für Alle			
	20:00	Anarchistischer Liederabend			
	22:00	Party mit dem YaYa-Kollektiv			
Sonntag	11:00-13:00	Anarchismus und Tierbefreiung	Notwendigkeit, Freiheit, Care. Eine anarchistische Ethik des Müssens.	What's going on in Kurdistan? Antikurdischer Faschismus in der Türkei	Paul Wulf. NS-Opfer und Anarchist
	13:00-14:00	Küche für Alle			
	14:00-16:00	Marxistische Kritik am Anarchismus	Queere Perspektiven auf Herrschaft & Revolution	Anarchosyndikalismus und die Vagabund*innenbewegung	Hambi, Danni, Kletteraktivismus
	16:00-18:00	Abschlusspanel: Lokal, solidarisch, selbstorganisiert – Soziale Kämpfe verbinden			

---

# KongressA – Referent\*innen

---

## Jens Kastner

Jens Kastner, PD Dr. phil. habil., ist Soziologe und Kunsthistoriker. Er hat in Münster studiert und arbeitet als Senior Lecturer am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften an der Akademie der Bildenden Künste Wien und als Privatdozent an der Leuphana Universität Lüneburg. Er schreibt für Zeitungen und Zeitschriften (u.a. Jungle World, springerin, ak – analyse & kritik). Seine Forschungsschwerpunkte sind Kultur- und Sozialtheorien, Kunstkritik sowie Geschichte und Theorie sozialer Bewegungen, Anarchismus und Latin American Studies. Zuletzt erschienen von ihm „Kunst, Kampf und Kollektivität. Die Bewegung Los Grupos im Mexiko der 1970er Jahre“ (Berlin 2019) und „Die Linke und die Kunst. Ein Überblick“ (Münster 2019). Er hat zwei Kinder. [www.jenspetzkastner.de](http://www.jenspetzkastner.de)

## Monika Kupczyk

Monika Kupczyk hat in Polen Soziologie studiert und promoviert derzeit am Institut für Kommunikationswissenschaften der Universität Münster über den polnischen Journalisten, Anarchisten und Antifaschisten Alfons Pilarski. Außerdem ist sie Koordinationsredakteurin der „Graswurzelrevolution – Monatszeitung für eine gewaltfreie und herrschaftslose Gesellschaft“. Dort veröffentlicht sie unter anderem Artikel zur politischen Lage in Polen und verschiedene Interviews. 2015 veröffentlichte sie einen Aufsatz mit dem Titel „Caring for recognition – young women on their way“ in ZQF – Zeitschrift für Qualitative Forschung, und zuletzt einen Aufsatz in „Ne znam – Zeitschrift für Anarchismusforschung“.

## Peter Haumer

Peter Haumer ist gelernter Orgelbauer und seit 10 Jahren Werkstättenbetreuer von Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Er forscht zur Geschichte linksgewerkschaftlicher Politik und Dissidenz innerhalb der Arbeiter\*innenbewegung. Zuletzt erschien „Geschichte der F.R.S.I. Die Föderation Revolutionärer Sozialisten ‚Internationale‘ und die österreichische Revolution 1918/19“ (Mandelbaum Verlag, 2018).

## Andreas Gautsch

Andreas Gautsch ist beim Wiener Institut für Anarchismusforschung tätig und veröffentlichte unter anderem 2015 eine Broschüre über den österreichischen Anarchisten Alfred Saueracker. Derzeit forscht er zur anarchosyndikalistischen Vagabund\*innenbewegung im Österreich des 20. Jahrhunderts.

## Antje Schrupp

Dr. Antje Schrupp ist Politikwissenschaftlerin, Journalistin und Sachbuchautorin. Sie beschäftigt sich vor allem mit weiblicher politischer Ideengeschichte, speziell auch mit feministischem Anarchismus. Zuletzt erschien von ihr das Buch „Schwangerwerdenkönnen. Essay über Körper, Geschlecht und Politik“ (Ulrike Helmer Verlag, 2019). Sie ist unter anderem Mitglied im 2014 gegründeten Netzwerk Care Revolution.

## Uri Gordon

Uri Gordon, DPhil, Oxon., Jahrgang 1976, promovierte in Oxford über anarchistische Politik. Er lehrte Politikwissenschaften an der Loughborough University, zuvor Arava Institute for Environmental Studies in Ketura, Israel. Als Aktivist vor allem in Israel und Großbritannien tätig, hat er an Straßenprotesten gegen internationale Gipfeltreffen in der ganzen Welt teilgenommen. Er schreibt für diverse anarchistische Medien, aber auch für große israelische Zeitungen wie Haaretz oder die Jerusalem Post. Gordon ist Autor von „Anarchy Alive! Anti-Authoritarian Politics from Practice to Theory“ das in 13 Sprachen übersetzt wurde, dazu hat er einen Blog eingerichtet, der sich unter folgender Webadresse findet: [www.anarchyalive.com](http://www.anarchyalive.com).

## Karsten Schmitz

Karsten Schmitz ist studierter Geschichtswissenschaftler und Mitglied der Partei Die LINKE. Im Jahr 2019 war er Kreissprecher der Linken in Münster, heute arbeitet er hauptamtlich für den Bundestagsabgeordneten Hubertus Zdebel (die Linke) in Berlin. Er hat mehrere Beiträge im dem Theoriemagazin „marx21 – Magazin für internationalen Sozialismus“ veröffentlicht. Zudem war er wiederholt Referent beim dem MarxIsMuss Kongress in Berlin.

Referent*in	Vortragstitel
Gin Bali	What's going on in Kurdistan? Antikurdischer Faschismus in der Türkei
Bernd Drücke	1. Anarchismus hoch 4 2. Paul Wulf (1921-1999) – NS-Opfer & Anarchist
FAU Bonn	Arbeitskämpfe selbst organisieren – FAU in Aktion
Fem*FAU	Syndikalismus & Feminismus Beginn einer wunderbaren Freundschaft?
Andreas Gautsch & Peter Haumer	1. Anarchismus & Anarchosyndikalismus und die Vagabund*innenbewegung 2. Anarchismus & Anarchosyndikalismus in Österreich der 1. Hälfte des 20. Jh., inkl. einer Fallstudie über die syndikalistische Schuhmachergewerkschaft
GegenGrau – Queerfeministisches Kollektiv	Queere Perspektiven auf Herrschaft und Revolution
Uri Gordon	Anarchy, State and Revolution
Andreas Hellgermann	Kapitalismus und Religion
Jens Kastner	Gegenseitige Hilfe zwischen Natur, Streik und Hingabe Piotr Kropotkin als Theoretiker der Solidarität
Monika Kupczyk	Alfons Thomas Pilarski – Gewerkschafter, Antifaschist und Journalist (1902–1977)
Cecile Lecomte	Hambi, Danni, Kletteraktivismus
Lou Marin	Links der Linken. IWW & US-Anarchismus
Luca	Einführung in den Anarchismus
Tierrechtstreff Münster	Anarchismus und Tierbefreiung
Rita Maiz	Mujeres Libres
Peter Nowak	Umkämpftes Wohnen - neue Solidarität in den Städten
Karsten Schmitz	Marxistische Kritik am Anarchismus
Antje Schrupp	Notwendigkeit, Freiheit, Care: Eine anarchistische Ethik des Müssens
YAYA-Netzwerk	Awareness- Workshop

## **Antrag zur anteiligen Semesterticket-Rückerstattung auf Basis des 9-Euro-Tickets**

30. März 2022

Das 64. Studierendenparlament möge Folgendes beschließen:

**Das Studierendenparlament fordert den AstA auf, zeitnah mit den anderen Vertragsparteien des Semestertickets in Kontakt zu treten. Hierbei ist das angestrebte Ziel, die Gültigkeit des Semestertickets für den Zeitraum, in welchem das durch die Bundesregierung angestrebte 90-Tage-Ticket Gültigkeit besitzt, aufzuheben. Alternativ sollte das Semesterticket in Gültigkeitsbereich und Kosten jenen Konditionen des Bundestickets für den genannten Zeitraum angeglichen werden. Etwaige Ermäßigungen sollen den Studierenden rückerstattet werden.**

Begründung:

Teil des neuen Entlastungspakets der Bundesregierung ist neben weiteren Maßnahmen die Einführung eines bundesweiten ÖPNV-Tickets, welches für 9 Euro pro Monat angeboten werden soll. Während der Gültigkeitsdauer von 90 Tagen würden Studierende durch die Nutzung des Angebots im Vergleich zum Semesterticket nicht nur eine Ersparnis von 70 Euro erzielen, sondern auch durch die bundesweite Aktion von einem größeren Geltungsbereich profitieren. Studierende, die das Angebot des Bundes nicht in Anspruch nehmen möchten, könnten sogar fast 100 Euro sparen.

Von der derzeit hohen Inflation und den daraus resultierenden hohen Energie- und Lebensmittelpreisen sind Studierende besonders hart betroffen. Entsprechend betrachten wir es als wichtig an, etwaige Rückvergütungen möglichst schnell und einfach an die Studierendenschaft auszuzahlen.

Auch wenn uns bewusst ist, dass die genauen Konditionen des neuen Angebots noch nicht final bekannt sind, betrachten wir es als äußerst wichtig an, die Gespräche möglichst zeitnah zu beginnen. So soll sichergestellt werden, dass Studierende von der ganzen Gültigkeitsdauer des Tickets vollends profitieren können.

Sollten sich die anderen Vertragsparteien nicht davon überzeugen lassen, das Semesterticket für die Gültigkeitsdauer ruhen zu lassen, so sollte es doch unser gemeinsamer Anspruch sein, zumindest den Gültigkeitsbereich und das Preis-Leistungs-Verhältnis dem bundesweiten Ticket anzugleichen.

Mit liberalen Grüßen

**Yannik Ehlert, für die Fraktion der LHG Münster**